

297

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Montag, 16. Juli 1912. Vormittags.

Zum Deutschen Bundesschießen.

Aus Frankfurt a.M. wird uns telegraphiert: Beim Einzuge der Deutschmeister-Kapelle und der Oesterreicher, welche von der Kapelle des 81. Preussischen Infanterieregimentes abgeholt wurden, kam es am Samstag zu begeisterten Kundgebungen für Oesterreich, die ihren Höhepunkt erreichten, als die Wiener dem Bürgermeister Dr. Neumayer, der auf der Terrasse des Fürstenhotels stand, ein Ständchen brachten. Dem Begrüßungsabend wohnten die Oesterreicher mit dem Bürgermeister bis Mitternacht an.

Gestern Sonntag wurde Bürgermeister Dr. Neumayer vom Prinzen Heinrich, dem Bruder des Deutschen Kaisers in huldvollster Weise in Audienz empfangen. Se. kün. Hoheit drückte seine Freude darüber aus, daß die Oesterreicher zum Bundesschießen erschienen seien und daß sie überhaupt bei jeder gemeinsamen deutschen Sache mittun. Die Oesterreicher und ganz besonders die Wiener zeichnen sich durch die herrliche Tugend aus, daß sie sich temperamentvoll für alles Schöne begeistern können und daß sich in ihnen der Patriotismus in herzlichster Weise entwickle. Auf lebhafteste erkundigte sich sodann Prinz Heinrich über das Befinden unseres Kaisers. Der Bürgermeister konnte die erfreulichste Auskunft geben. Der geliebte Kaiser, der erst kürzlich an der Wiener Musikfestwoche regen Anteil genommen habe, erfreue sich nunmehr ungestörten Wohlbefindens und erhole sich in seinem Sommersitze Ischl beim Weidmannsvergügen. Prinz Heinrich verabschiedete sich sodann vom Bürgermeister in der herzlichsten Weise, erwähnte, daß sich sein kaiserlicher Bruder immer so sehr auf Wien freue und dankte dem Bürgermeister Dr. Neumayer nochmals für sein Erscheinen auf dem deutschen Schützenfeste.

An dem Festzug, der 11 Uhr vormittags stattfand, nahm Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Magistratskommissärs Jiresch in einem vom Festkomitee beige gestellten blumengeschmückten Wagen, der als einer der ersten fuhr, teil. Auf dem ganzen Wege - fast 2 Stunden - durch die Straßen mit den prächtig dekorierten Häusern wurden ihm stürmische Ovationen bereitet; aus allen Fenstern erklangen die Rufe: Hoch Neumayer!, Hoch Wien! Hoch Oesterreich! Gegen Schluß der Fahrt war der Wagen voll mit Blumen, die von allen Seiten zugeflogen kamen.

Der Festzug selbst bot ein herrliches Bild. Herolde zu Pferde mit dem Reichsbanner und dem Banner der deutschen Bundesstaaten eröffneten ihn, es folgten Gruppen, welche die historische Entwicklung der Schießwaffen darstellten: Steinwurf, Wurfbolz, Bogenschützen, Schleudermaschinen, Armbrust, die ersten Feuerwaffen, die neuesten Geschütze, dann historische Personen: Andreas Hofer, Karl der Große, Ludwig der Bayer, der Habsburger Maximilian II. im Krönungszuge, dann das

erste deutsche Bundesschießen im Jahre 1862, Schützenvereine, Jagdbilder, Innungen und Korporationen.

An dem Festbankett, das um 2 Uhr mittags in der Festhalle stattfand, nahmen rund 5000 Personen teil. Unserem Bürgermeister war <sup>ein</sup> Ehrenplatz in der Mitte der Festtafel zugewiesen. Zuerste sprach Prinz Heinrich, der die Oesterreicher außerordentlich herzlich begrüßte und dann vom deutschen Vaterlande sprach, auf das jeder Deutsche stolz sein könne. Die Einigkeit, die der deutsche Schützenbund im Jahre 1862 anstrebte, sei erreicht worden. Aber im Innern sehe es nicht so aus, wie es sein sollte. Er appellierte an die deutschen Schützen als die Träger des nationalen Gedankens in diesem Sinne weiter zu wirken, denn, nur wer Kaiser und Reich liebe, sei wert, ein Deutscher zu sein. Sein am Schlusse der Rede auf Kaiser Wilhelm II. ausgebrachtes Hoch löste stürmischen Beifall aus.

Dann sprach Bürgermeister Dr. Adikus von Frankfurt a.M. welcher ebenfalls betonte, daß dem deutschen Schützenbund der Ruhm gebühre, die Einigkeit der Deutschen vorbereitet zu haben. Der Deutsche Geist müsse alle beleben. Sein Rede klang in ein Hoch auf das Haus Hohenzollern aus.

Dann sprach Bundesobmann Philipp aus Nürnberg und nach ihm mit stürmischem Beifall begrüßt Bürgermeister Dr. Neumayer. Seine mächtige Stimme beherrschte den großen dichtgefüllten Saal, er sprach selbst mit großer Begeisterung, die außerordentlichen Eindruck machte und seine Rede wurde wiederholt von Beifallstößen unterbrochen. Er sagte: Liebwerte deutsche Schützenbrüder! Wir Oesterreicher sind überrascht und beglückt von dem überaus herzlichen Empfang den wir bei dem herrlichen Feste gefunden haben und danken unseren deutschen Schützenbrüdern hierfür aufs innigste. In meiner Eigenschaft als Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat es mich gedrängt, zum goldenen Jubiläumsschießen der deutschen Schützen <sup>festen</sup> zu eilen und den deutschen Schützen die herzlichsten Grüße der Kaiserstadt an der Donau zu überbringen. Der Stadt Frankfurt entbiete ich meine besonderen Grüße, und damit wir diesen Grüßen den richtigen Nachdruck geben können, haben wir mit Bewilligung Seiner Majestät unseres geliebten Kaisers die Musikkapelle unseres Kaiserregimentes Hoch- und Deutschmeister mitgenommen. Denn die deutschen Schützenfeste bilden historisch gewordene Sammelpunkte für die Träger deutschen Volksbewußtseins, und diese Feste klangen noch immer zu einer Huldigung des deutschen Hochgedankens aus, welcher keinen Unterschied kennt und deutschen Blutsbrüdern und keine Grenzen im Westlande oder über dem Wasser. Und wie es der Deutschen uralte Sitte war, mit Wehr und Waffen zum „Tage“ zu erscheinen und ihre Angelegenheiten zu verhandeln,

so kommt auch heute das Gefühl deutscher Zusammengehörigkeit am freudigsten zum Ausdruck, wenn deutsche Männer Aug und Hand tüen im Waffengebrauche für ihr Volk und Vaterland. Wenn also zum deutschen Schützenfeste aus allen Herren Ländern deutsche Männer herbeigeeilt sind, um die Schützenkunst zu üben, zugleich aber auch ein Weltfest des deutschen Gedankens zu feiern, so könnt Ihr Euch liebe deutsche Schützenbrüder denken, daß wir Wiener und Oesterreicher nicht fern bleiben wollten. Denn auch wir wollen für alle Zeiten Deutsche sein und bleiben und in unseren Adern rollt wie in den Euren deutsches Blut, das deutsche Blut, das im Laufe der Jahrhunderte so oft den heimatlichen Boden getränkt hat, als es galt, deutsche Lande und deutsche Kultur vor dem Verderben zu schützen. Die Aufgabe, welche der erste deutsche Kaiser vor mehr als einem Jahrtausend der Ostmark setzte, als er sie gründete, ist auch heute noch nicht erschöpft; ich meine sogar, daß der Ernst dieser Aufgabe heute und in der Zukunft mit aller Macht in die Erscheinung tritt und treten wird. Aber wir werden ebenso treus deutsche Grenzschutz halten, wie es unsere Vorfahren getan haben. Ihr aber, Ihr lieben deutschen Brüder vom Reiche, die Ihr dessen eingedenk seid, daß mit der deutschen Ostmark Euer stärkstes Bollwerk fallen würde, Ihr seid unsere natürlichsten Freunde; der Bund der uns zusammenhält, wird nicht fallen, solange Deutsche ihrer hehren Ziele bewußt sind. So wie wir Deutsche die Eigenart der einzelnen Stämme achten und schätzen gelernt haben, so haben wir einander auch gefunden, nachdem uns durch die Geschichte politische Grenzen gezogen worden sind. Die Weltgeschichte wird es zum Ruhme deutscher Zunge für alle Ewigkeit festhalten, daß in unserer Zeit die beiden erlauchten deutschen Fürsten und Kaiser, welche zwei im Vereine unbezwingliche Reiche beherrschten, einander die innigsten Freunde waren. Hat es während der 50 Jahre seit dem ersten deutschen Bundesschießen je eine Zeit gegeben, in welcher deutsche Fürsten und deutsche Völker in größerer Einnigkeit nebeneinander und zueinander standen? So können wir denn getrost in die Zukunft blicken und die deutschen Schützen werden immer ihren Fürsten geben was des Fürsten ist und ihrem Vaterlande, was des Vaterlandes ist. Uns Oesterreichern sei es gestattet, heute aber auch einen Blick in den Vergangenheit zu werfen und auf dem goldenen Jubiläumsschießen desjenigen Schützenfestes zu gedenken, welches fast am Beginne der heute gefeierten Zeit in unserer Heimatstadt in Wien, abgehalten wurde. Es war im Jahre 1862, nach stürmischen Tagen, als sich die deutschen Schützen aus allen deutschen Gauen in unserer Stadt eingefunden hatten, und was es sonst Schmerzliches und Trennendes gegeben hatte, hier war alles vereint, bei den deutschen Schützen, im Bewußtsein der deutschen

Zusammengehörigkeit. Und was uns Wienern und Oesterreichern ungerne geblieben wird, unser lieber guter Kaiser erschien mitten unter den Schützen, teilte mit uns das Schützenvergügen und brachte auf das Wohl aller Schützen sein Hoch aus. Wir hatten wohl alle die Empfindung, daß das deutsche Volk niemals sinken kann, solange Fürst und Volk in solcher Eintracht und in solchem gegenseitigen Verständnis ihre Aufgaben erfüllen. Und in diesen Tagen, bei dem goldenen Jubiläumsschießen, konnte das deutsche Schützenfest wieder einen erlauchten deutschen Fürsten, den hohen Protektor Prinzen Heinrich, in seiner Mitte begrüßen. Es ist dies ein Zeichen des vollsten Einverständnisses zwischen Fürst und Volk. Auf diesen Wegkamm und muß das deutsche Volk vorwärtsschreiten zur Durchsetzung aller seiner Bestrebungen, zur Erlangung der ihm gebührenden Stellung im Wettstreite der Nationen. Möge es immer so bleiben und mögen deutsche Fürsten und deutsche Bürger für alle Zeiten geeinigt sein in der Verfolgung der erhabenen Ziele des Volkes und des Vaterlandes! Ich erhebe mein Glas auf die Wohlfahrt des deutschen Volkes, auf seine ewige Treue zum Landesfürsten, auf die stete Einigkeit zwischen Fürst und Volk, bei Ihnen im Deutschen Reiche wie bei uns in Oesterreich! Strömische Ovationen wurden dem Bürgermeister am Schlusse seiner Rede zuteil, die Musikkapellen intonierten zuerst die Volkshymne und dann den Radetzky-Marsch. Der Großherzog von Hessen, der ebenfalls an dem Bankett teilnahm, ließ sich den Bürgermeister vorstellen und zog <sup>in</sup> ein längeres Gespräch.

298

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
22. Jahrg. Wien, Montag, 15. Juli 1912.

Zur vorjährigen engeren Reichsratswahl im 3. Bezirk. Zu der Darstellung, welche in der Arbeiterzeitung am letzten Sonntag über Vorgänge bei der Reichsratswahl im 7. Wahlbezirk ( Landstraße ) veröffentlicht wurde, erfahren wir von authentischer Seite Nachstehendes:

Das von der Arbeiter-Zeitung in ihrer Nummer vom 14. Juli veröffentlichte Schreiben eines Herrn Anton Prinz, worin Beschuldigungen wegen der Vorgänge bei der am 20. Juni 1911 stattgehabten ~~letzten~~ Wahl in den Reichsrat aus dem 7. Wahlbezirk erhoben werden, wurde von dem Beamten des Bezirkswahlkatasters im 3. Bezirk Anton Walter der Magistratsabteilung 19 am 10. Juli 1912 übergeben. Dieses Schreiben, dessen Inhalt mit dem Veröffentlichten in mehreren Punkten nicht übereinstimmt, wurde zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht, aus welcher vorläufig nur soviel bekannt gegeben werden kann, daß die in der Arbeiter-Zeitung veröffentlichten Angaben des Herrn Anton Prinz über seine Einvernahme zum Teile entsetzt, zum Teile unrichtig wiedergegeben sind; insbesondere entspricht es nicht den Tatsachen, wenn Herr Prinz den Vorgang bei seiner Einvernahme so darzustellen versucht, als sei man nicht willens gewesen, seine Angaben im vollen Umfange schriftlich aufzunehmen; Herr Prinz hat sich vielmehr selbst gesträubt, daß seine Angaben protokolllarisch niedergelegt werden und sich nur bereit erklärt, eine Aufnahmeschrift mit dem veröffentlichten Inhalt zu unterfertigen. Weiters ist es auch nicht richtig, daß Stenographen versteckt gehalten wurden, um die ganze Verhandlung aufzunehmen; die Personen, die er für Stenographen hielt, waren der Verhandlungsleiter und die Streitparteien in einer Musterschutzangelegenheit und deren Vertreter sowie Zeugen, welche über seine Einvernahme schon aus dem Grunde nichts hören konnten, weil die Türe zu diesem <sup>saal</sup> ~~Zimmer~~, welchen Prinz durchschreiten mußte, geschlossen war.

Wien im Blumenschmuck. Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 2. Juli 1912 Nachstehendes beschlossen: Der Gemeinderat bewilligt für das Jahr 1912 für die geschmackvolle Ausschmückung der Fenster, Balkone und Geschäftsportale in Wien mit Blumen einen Betrag von 10.000 K für die Beschaffung der Preise und Diplome. Die Bestimmung der Höhe und der Art der einzelnen Preise bleibt wie bisher dem Preisgerichte überlassen, welches ermächtigt ist, Medaillen und andere Ehrenpreise zu verleihen und alle erforderlichen Maßnahmen zur Beschaffung der Preise und Diplome zu treffen. Die Magistratsabteilung 3 hat, wie bisher, alles Erforderliche zur Durchführung der Beschlüsse des Preisgerichtes zu veranlassen. - Anmeldungen zur Preisbe-

werbung können bis einschließlich 31. Juli l.J. in der Magistratsabteilung 3 eingebracht werden. Die Besichtigung der geschädigten Objekte wird im Laufe des August l.J. durch das Preisgericht erfolgen.

Erzennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas im Status der städtischen Aerzte ernannt: Zu städt. Aerzten 2. Klasse ( 9. Rangklasse ): Dr. Leopold Pospischil, Dr. Vinzenz Weigl, Dr. Viktor Eisenkolb, Dr. Fritz Euler-Rolle, Dr. Rudolf Kübler; zu städt. Aerzten 2. Klasse (10. Rangklasse): Dr. Viktor Gegenbauer, Dr. Alfred Erhard und Dr. Rudolf Matuschek; zu provisorischen Aerzten 2. Klasse ( 10. Rangklasse ): Dr. Julius Wenzel, Dr. Peter Falkensteiner, Dr. Alois Kuhnle und Dr. Josef Paur; das Definitivum wurde verliehen: dem städtischen Arzt Dr. Max Steinlechner und dem prov. Sekundararzt in Bad Hall Dr. Hans Peterka. Ferner wurde ernannt: Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hof der Ingenieur Emil Seidinger zum Betriebs-Ingenieur der städt. Gaswerke und nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Porzer Otmar Lukaschek und Rudolf Rolleder zu provisorischen Nacht- und Feuerwächtern der städt. Zentralsparkasse.

Neue Aussichts-Salonwagen auf den Eisenbahnen. Auf Grund eines von der Canadian Pacific Railway Co. mit dem k.k. Eisenbahnministerium getroffenen Uebereinkommens werden auf den landschaftlich interessanten Strecken der k.k. Staatsbahnen große, von der Canadian Pacific Railway Co. beigestellte Aussichts-Salonwagen nach amerikanischem Muster in Verkehr gesetzt werden. Jedem dieser Wagen wird ein Führer beigegeben, welcher der Weltsprachen mächtig ist und den Reisenden die bemerkenswerten Punkte der Landschaften zu erläutern hat. Aus Anlaß der Einrührung dieser Wagen hat die Canadian Railway Co. im Auslande eine umfassende Reklame für den Besuch von Oesterreich und insbesondere der Stadt Wien eingeleitet, viele tausende von Broschüren über Oesterreich verteilt und in allen großen Blättern des In- und Auslandes Artikel veröffentlicht, welche den Reisenden der ganzen Welt die Schönheiten Oesterreichs und der Stadt Wien anpreisen. Am 19. August d.J. wird unter Teilnahme mehrerer Minister die feierliche Eröffnungsfahrt der Aussichtswagen von Wien aus stattfinden. Aus Anlaß derselben werden über eine ergangene Einladung aus Amerika, England, Frankreich und Deutschland die Vertreter der größten Tages- und Illustrierten Blätter, die Chefs der bedeutendsten Reisebureaus, die Direktoren der für den Weltverkehr in Betracht kommenden Verkehrsunternehmen, etc. ~~als~~ kurz Vertreter aller jener Weltorganisationen, welche für die Propaganda des Reiseverkehrs nach Oesterreich in Betracht kommen, im Ganzen etwa

70 Personen in Wien eintreffen. Die Kosten dieser ganzen Reise dieser Personen nach Wien, ihres Aufenthaltes während der Reise durch Oesterreich und der Rückreise in ihre Heimat bestreitet die Vanadian Pacific Railway Co., doch legt diese Unternehmung begreiflicherweise Wert darauf, daß ihre Bemühungen zur Hebung des Fremdenverkehrs nach Oesterreich seitens der maßgebenden Faktoren des Inlandes durch Ehrung der ausländischen Gäste Unterstützung finden. Nach dem aufgestellten Programme werden die Gäste am 17. August um 8 Uhr morgens in Wien ankommen und in ihre Hotels gebracht werden, um 10 Uhr früh wird der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich die Gäste im Kursalon mit einem Frühstück bewirten, dannach erfolgt die Fahrt mittels Automobilen in den Prater und nach Schönbrunn. Nach einer Mittagepause erfolgt die Fortsetzung der Automobilfahrt über Hütteldorf, Neuwaldegg, Salmansdorf zum Kobenzl, woselbst die Pächter eine Jause beistellen und von dort über den Türkenschanzpark in den Volksprater. Um 8 Uhr abends ist ein von der Mandatskammer gegebenes Souper im Sachergarten und danach Besuch des Kaisergartens geplant. Am 18. August erfolgt ein Ausflug in die Wachau, am 19. August früh die Abfahrt vom Westbahnhofe. - Der Landesverband für Fremdenverkehr hat ein diesbezügliches Schreiben an die Gemeindevertretung gerichtet und um Förderung des Unternehmens ersucht. Die Wiener Gemeindevertretung steht natürlich dieser Angelegenheit sehr sympathisch gegenüber und in einer der nächsten Stadtrats-Sitzungen wird sich der Stadtrat mit derselben beschäftigen.

Brandmeister-Assistenten-Stelle bei der städt. Feuerwehr. Im Standes der Offiziere der städtischen Feuerwehr gelangt die Stelle eines Brandmeister-Assistenten zur Besetzung. Die Bewerber haben außer den in der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener Stadt Wien festgesetzten Erfordernissen zur Anstellung im städtischen Dienste nachzuweisen, daß sie die physische Eignung für den Feuerwehrdienst besitzen. Sie haben ferner den Nachweise zu erbringen, daß sie entweder die zu einer besoldeten Anstellung im Staatsbandienste vorgeschriebene Eignung besitzen oder an einer technischen Hochschule die Prüfung aus einem der bestehenden vier Fächer ( Ingenieurfach, Hochbaufach, Maschinenbaufach, chemisch technisches Fach ) mit gutem Erfolge abgelegt oder in einer technischen Gruppe als Offizier gedient haben oder daß sie mindestens das Reifezeugnis einer deutschen Staatsgewerbeschule erlangt haben. Gesuche sind bis 25. d.M. beim Magistrate, Abteilung IV einzureichen.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am 18. d.M.  $\frac{1}{2}$  3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.